

Die schwindende Relevanz des Theaters

Zehn Theaterleute präsentierten auf einer Bühne in der Krefelder Mediothek die Ergebnisse eines Workshops mit dem Titel „Über-Schreiben“. Ulrich Hub und Roland Schimmelpfennig hatten die Leitung.

VON CHRISTINA SCHULTE

Im Atrium der Krefelder Mediothek war eine Bühne aufgebaut, auf der im Halbkreis zehn Theaterleute saßen: Sie präsentierten die Ergebnisse eines Workshops mit dem Titel „Über-Schreiben“. Zunächst begrüßte Evelyn Buchholtz, Leiterin der Mediothek die Gäste: „Das Publikum ist zweistellig.“ Theater und Mediothek leben in guter Nachbarschaft und: „Uns verbindet die Sprache.“

Dann erläuterte Eva Spott aus dem Kreis der Schauspieler die Idee, die sie zusammen mit ihrer Kollegin Katharina Kurschat entwickelt habe. Sie hätten sich gefragt, ob die schwindende Relevanz des Theaters ihre Ursache in der Sprache habe; welchen Gestus und welches Personal das Theater brauche. So hat das Theater mit einer Förderung aus dem Jubiläumstopf der Stadt Krefeld (650 Jahre) die beiden „begnadeten Workshop-Leiter“ Ulrich Hub und Roland Schimmelpfennig eingeladen. Eva Spott bedankte sich für „die große Förderung der Stadt“ und übergab das Wort an die miteinander befreundeten Dramatiker.

Ulrich Hub, geb 1963 in Tübingen, ist Autor des Kinderbuchklassikers „An der Arche um acht“, er schreibt Theaterstücke, ist Schauspieler, Regisseur und Drehbuchautor. Theaterinteressierte haben vielleicht sein Stück „Nathans Kinder“ im Kresch gesehen. Eine Art Fortsetzung von Lessings Nathan, bei der es dann nicht mehr um das Ringelreißerchen dreier alter Männer geht, sondern um deren Kinder und deren Umgang mit ihrer Zeit, um Liebe und Religion und Zwänge in der nachfolgenden Generation. Wer's genauer wissen möchte, kann neben anderen Auskünften sehr kluge und amüsante „Interviews mit mir selbst“ auf der Seite www.ulrichhub.de nachlesen.

Roland Schimmelpfennig wurde 1967 in Göttingen geboren. Der Schriftsteller und Dramaturg ist derzeit der meistgespielte Gegenwarts-



Evelyn Buchholtz, Leiterin der Mediothek: „Theater und Mediothek leben in guter Nachbarschaft. Und: Uns verbindet die Sprache.“

ARCHIVFOTO: TL

dramatiker Deutschlands. Das Theater Krefeld hat 2012 sein Stück „Der Goldene Drache“ in der Reihe „On Stage“ aufgeführt – sehr erfolgreich. Hub und Schimmelpfennig wollten die Einladung zu dem Workshop „Über-Schreiben“ eigentlich ablehnen, so sagten sie mit einem Augenzwinkern: „Wir wollen eigene Geschichten machen.“ Doch dann fiel ihnen auf und ein, „dass die meisten Theaterstücke Überschreibungen sind.“ Stoffe würden immer weitergereicht und hier ginge es darum, Stoffe immer wieder anders zu erzählen. Zum Beispiel wurde „Pygmalion“ von Shaw in das Musical „My Fair Lady“ verwandelt und war ursprünglich Stoff in Ovids „Metamorphosen“.

Aus dieser Sammlung stammt

auch der Stoff, mit dem sich die Krefelder Theaterleute befasst haben: Phaeton, der Sohn des Sol, hat einen Wunsch frei und möchte den Sonnenwagen lenken. So lasen die Esther Wissen, Eva Spott, Nicolas Schwarzbürger, Vera Meis, Christopher Roos, Bruno Winzen, Martina Schröder, Carolin Schupa, Paula Emmerich und Adrian Linke also zuerst nacheinander kürzere oder längere Abschnitte aus dem Ovid in der Übersetzung von Johann Heinrich Voß und zeigten damit die Komplexität dieser Sprache. Und wie geübte Schauspieler solchen Wort Versteherkeit verleihen können. In einer zweiten Runde präsentierten die zehn dann die Ergebnisse ihrer Arbeit mit den Dramaturgen. Wieder las jeder eine Passage, die je-

INFO

Begegnungsort im Herzen der City

Die Mediothek Krefeld ist ebenso Lern- wie Begegnungsort im Herzen der City. Das 2008 eröffnete Gebäude zeichnet sich durch seinen umfangreichen Medienmix – vom Buch bis zum Konsolenspiel – und seine Aufenthaltsqualität aus. Das vielseitige Veranstaltungsangebot mit Lesungen, Vorträgen, Konzerten und Aktivitäten in den Bereichen Gaming und MINT sowie Aktionen zur Leseförderung und Medienkompetenz-Vermittlung runden das Spektrum ab.

weils eine andere Perspektive, einen anderen Erzähler, eine andere Sprache aufwiesen: Die Theaterleute bildeten einen Chor mit sehr verschiedenen Stimmen. Ein gelungener Workshop, dessen Ergebnissen man doch erheblich mehr Zuhörer gewünscht hätte.

Nach einer kleinen Pause verfügte man sich nach draußen und plauderte, fast unter sich, darüber, wie mehr und jüngeres Publikum angesprochen werden könnte. Einig war man sich über die Einmaligkeit des Theaters mit seiner besonderen Erzählweise: „Man kann so einfach Wunder erschaffen, zusammen mit dem Ensemble zutiefst menschliche Geschichten erzählen“, fasste Dramatiker Roland Schimmelpfennig zusammen.

Konzerte im Juni: Mandolin-Orchester lädt ein

(RP) Zum Besuch seiner beiden Konzerte im Juni dieses Jahres lädt das Mandolin-Orchester Hüls 1922 e.V. ein. Das erste Konzert findet statt am Sonntag, 6. Juni, Kreuzkirche, Bonhoefferstraße 31, das zweite Konzert am Sonntag, 18. Juni, Alte Kirche, An der alten Kirche 1. Beide Konzerte beginnen jeweils um 17 Uhr. Mit der „Misa Criolla“ steht eines der bedeutendsten Werke der argentinischen Sakralmusik im Mittelpunkt des Konzertes, das in großer Besetzung vorgetragen wird. Solo-Tenor (Irakli Silagadze), Solo-Bariton (Ricardo Navas Valbuena), Trompete (Lambert Hattstein) und zweifache Percussion (Angela Zieseniss und Julian Böckeler) werden zu hören sein. In Zusammenarbeit mit dem Gemeindechor Alt-Krefeld (Leitung Christiane Böckeler), dem Chor AufTakt (Leitung Barbara Schiebold) und dem Mandolin-Orchester Hüls 1922 e.V. liegt die Gesamtleitung bei Marijke Wiesenekker.

In Hüls übernimmt Barbara Schiebold die Chorleitung, in Krefeld Christiane Böckeler. Weitere Chor- und Instrumentalmusik aus Lateinamerika werden die Chöre, das Jugendensemble und das Orchester, teils mit Trompete unter Marijke Wiesenekker zum Konzert beisteuern.

Übrigens: Interessierte Mandolin- oder Gitarrenspieler sind zur Teilnahme an den Proben eingeladen Kontakt über ist über Ausbildung@Mandolin-Orchester-Huels.de möglich.

Künstlergespräch in St. Peter

(RP) Bis Dienstag, 30. Mai ist die Installation „Manchmal ist Blau so tief wie das Meer und so weit wie der Himmel“ in der Pfarrkirche St. Peter, Oberstraße in Uerdingen zu sehen. Das Kunstwerk ist als Antwort auf den Kirchenraum zu verstehen. Monika Nelles wird ab 17.45 Uhr das Konzept erläutern. Da ein Gespräch stattfinden soll, sind Fragen und Gedanken der Besucher erwünscht.

Das kleine rote Buch, das gelesen werden wollte

Über die Freude am Lesen erzählt das Buch auch anhand all der Kinder, die in die Buchhandlung „Leseule“ kommen und in der Lesecke schmökern.

VON CHRISTINA SCHULTE

Phantasie und Erfahrung sind die Zutaten für das 156 Seiten umfassende Buch, das Christa Jagnow-Bögershausen jetzt veröffentlicht hat: „Das kleine rote Buch, das gelesen werden wollte“ ist ein „Kinderbuch zum Vorlesen und Selberlesen“. Anuscheln, Buch aufklappen und los: Insgesamt nur rund 61 Prozent der Ein- bis Achtjährigen in Deutschland bekommen in ihrer Familie regelmäßig vorgelesen.

Am Anfang der Geschichte steht

das kleine rote Buch im Regal der Buchhandlung von Herrn Maus. Und gleich im zweiten Satz wird es phantasievoll: Das Buch hat Gefühle, es wartet sehnsüchtig auf einen Leser. Bis es ihn findet, geschehen allerdings noch viele abenteuerliche Dinge, die hier nicht verraten werden sollen. Auch die Buchstaben in der Geschichte sind etwas besonderes, denn sie können miteinander sprechen und spielen und sich in dem Büchlein hin- und herbewegen. Das große B ist liebevoll und fürsorglich und wiegt auch schon

mal einen von den kleinen Buchstaben in den Schlaf. Das große Z hat stets was zu nörgeln. Das große A – als erstes im Alphabet – sorgt immer für Ordnung und schickt alle Buchstaben an ihren Platz zurück, damit die Geschichte ihren Sinn behält.

„Der Titel ist mir zuerst eingefallen“, sagt Christa Jagnow-Bögershausen. Zwei Jahre hat es von dieser Idee bis zur Fertigstellung gedauert. Sie hat 2019 „Lina Träumelina“ veröffentlicht, ein Buch über ADS. Dann erschien „Das Mädchen Frieda“, die Lebensgeschichte ihrer aus

Westpreußen stammenden Mutter.

Mit ihrem kleinen roten Buch möchte die Autorin Kinder für das Lesen begeistern: „Ich bin selber eine Leserratte und möchte mit dem Buch Kinder an das Lesen heranzuführen“, sagt sie. Deswegen hat sie die Zeilen in einem Abstand gesetzt, dass der Finger eines Lesefängers jedes Wort begleiten kann.

Über die Freude am Lesen erzählt das Buch auch anhand all der netten Kinder, die in die Buchhandlung „Leseule“ kommen und in der Lesecke schmökern. Hübsche Zeich-



Christa Jagnow-Bögershausen, geboren in Krefeld, lebt in Tönisvorst.

nungen von Andrea Gosny illustrieren das Buch, zum Beispiel ein echter bebrillter Bücherwurm.

Buch und Autorin: Christa Jagnow-Bögershausen, geboren in Krefeld, lebt in Tönisvorst. Sie arbeitet seit 2007 als Schulbegleiterin für die Lebenshilfe Krefeld. „Das kleine rote Buch, das gelesen werden wollte“, mit Zeichnungen von Andrea Gosny, ist für Kinder von fünf bis acht und zum Vorlesen gedacht. In der Buchhandlung oder im Internet, 10,99 Euro. In zweiter Auflage ist es demnächst auch als Hörbuch erhältlich.

Show-Walk im Haus Lange

Design-Studierende präsentieren am Donnerstag, 1. Juni, ihre „Körpererweiterungen“

(jon) Unter dem Motto „KunstImpuls, Museum live erleben“ bieten die Kunstmuseen Krefeld jeden 1. Donnerstag im Monat ein vielfältiges Programm mit Musik, Führungen, Performances, Kunst- und Designworkshops, Kurzführungen und Co. in den Häusern Lange und Esters. Anlass der Aktionen ist der 650. Geburtstag der Stadt Krefeld.

Auch die Hochschule Niederrhein macht mit: Studierende des Fachbereichs Design präsentieren am kommenden Donnerstag, 1. Juni, im Rahmen der Ausstellung „Produktive Räume“ ihren „Show-Walk Körpererweiterungen“. Los geht es um 18 Uhr auf den Terrassen der Parkanlage des Hauses Lange, Wilhelmshofallee 91-97. Der Eintritt

ist frei. Zu sehen sind die prämierten Entwürfe, für die das Publikum bei Show-Walk Mitte April in der Shedhalle gevotet hatte. Die Arbeiten sind Ergebnisse eines Projektes im ersten Semester der Gestaltungslehre von Professor Susanne Specht, Professor Thomas Klegin und Fachlehrer Mathias Lanfer. Im Fokus des Experiments mit unterschiedlichen Materialien stand eine aussagekräftige Selbstinszenierung durch Körpertransformationen. Ziel war eine körperorientierte Vorrichtung, die ungewohnt auf Bewegung und Sinne wirken sollte.



Studenten zeigen ihren „Show-Walk Körpererweiterungen“. FOTO: HN

Auf dem Laufsteg am 1. Juni werden diese Erfindungen und Apparaturen, die die prämierten Studierenden an ihren eigenen Körpern befestigen, nun unter freiem Himmel gezeigt. Abgerundet wird der Show-Walk mit individuell erstellten Sound-Collagen.



ERSTKLASSIGER JAZZ
mit Matthias Strucken und Marc Brenken
02. Juni 2023 - 19:30 Uhr
Der Eintritt ist FREI - wir bitten um Spenden für einen guten Zweck
Bitte telefonisch ANMELDEN!



Wohnen Ganz zentral in Krefeld: Mittendrin und doch im Grünen.
Service Selbstständig leben in den eigenen vier Wänden, mit Service nach Bedarf.
Sicherheit Für Ihre Gesundheit ist gesorgt - und zwar direkt in unserem Haus.

Fragen Sie uns: Wir freuen uns auf Ihren Besichtigungstermin.
SeidenCarré | Pl. d. Wiedervereinigung 4 | 47805 Krefeld
Telefon 02151 3198-0 | www.seidencarre.de

Wir sind für Sie da!

Ihr ServicePunkt vor Ort – unsere Partner informieren und beraten Sie gerne.
Finden Sie Ihren nächsten ServicePunkt: rp-online.de/servicepunkte